



### ***Die Maske – Predigt am Karnevalssonntag 22.3.2009***

Ihr lieben Christen, ihr guten und frommen,  
ich habe mir heute vorgenommen,  
euch statt einer Predigt, einer alten,  
euch mal eine solche in Versen zu halten.

Ein Thema beschloss ich mir herzzunehmen,  
s'ist eins von den schönsten Karnevalsthemen,  
es hat mein besonderes Interesse geweckt:  
DIE MASKE – und was oft dahinter steckt.

Herr Schröder ist ein Maskierter, ein alter,  
von Berufs wegen ist er sonst Lohnbuchhalter.

Doch wenn als Torrero er kommt ins Haus,  
sieht er gleich viel männlicher, mutiger aus.

Herr Doktor Müller lebt sonst sehr fein  
und muss immer tipp-top gekleidet sein.

Der hat für die Fastnacht sich vorgenommen,  
nun endlich als lumpiger Gammler zu kommen.

Die Maske macht's möglich; sie hilft uns sehr viel,  
was einer nicht sein kann und doch gerne will.

Die Maske hat all unsre Schwächen verdeckt  
und dabei ganz herrlich Illusionen geweckt.

Den Wunsch hat so mancher auf dieser Erden,  
nun endlich ein anderer Mensch zu werden.

Und weil er's nicht fertig bringt, weil er's nicht kann,  
drum legt er sich schnell eine Maske an.

Und manch einer trägt sie mit Eifer sogar  
nicht nur zur Fastnacht, oft's ganze Jahr.

Nicht mancher nur – jeder, so wag ich zu sagen,  
will hin und wieder ´ne Maske tragen,  
damit die anderen wunder-was denken  
und ihm ihre höchste Hochachtung schenken.

Uralt ist dieses heimliche Streben.

Gehört's vielleicht gar schon zum menschlichen Leben?

So alt, dass wir von dergleichen Verhalten  
schon in der Bibel Kunde erhalten,  
wo der Teufel selbst maskiert sei gegangen  
im Paradies, in Gestalt der Schlangen.

Und sprach zu den Menschen: „Wahr ist der Traum,  
wenn ihr esst von den Früchten von diesem Baum!

Wie Gott werdet ihr sein, weise und mächtig!“

Mehr sein, als man ist – die Maske scheint prächtig!

Jedoch, das möcht´ ich gleich einschränkend sagen:

Nicht alle, die heute Masken tragen,  
verstecken sich damit – im Gegenteil, nein!

Wir alle dürfen ja fröhlich sein,  
weil es dem lieben Gott so gefällt,  
weil er alle die liebt in dieser Welt,  
die etwas von seiner unendlichen Freude  
unter die Menschen tragen heute.

Am Ende darf ich es nun wagen,  
euch einen guten Rat zu sagen:  
Tragt fröhlich eure Masken heut',  
doch denkt auch manchmal an die Zeit,  
wenn einmal nach den Jahren allen  
die noch so schönen Masken fallen.  
Wenn euer wahres Angesicht,  
kommt an des Jüngsten Tages Licht.  
Die Masken werden all' verbrennen,  
doch ihr sollt fröhlich schauen können  
ins Angesicht unseres Herren Christ,  
der unsere größte Freude ist.